

Gesucht sind Gäste und Gastgeber

Die Jubla feiert den 30. Geburtstag

STIFTUNG «DER ROTE FADEN» LUZERN NEUES ENTLASTUNGSANGEBOT FÜR DIE LUZERNER LANDSCHAFT

Das Demenzzentrum «Der rote Faden» in Luzern dehnt sein Angebot auf die Luzerner Landschaft aus: Neu angeboten wird ein Entlastungsdienst für pflegende Angehörige. Gesucht werden dafür noch weitere Gastfamilien und auch Gäste.

Initiiert wurde «Der rote Faden» von der Albert Koechlin Stiftung. Das Demenzzentrum mit Sitz in Luzern bietet Beratung, Information und Weiterbildung für Menschen mit Demenz sowie eine Tagesbetreuung als Entlastungsangebot für Pflegenden von demenzbetroffenen Menschen an.

Wohnortnahe Betreuung

Nun lanciert die Stiftung das neue Angebot «SOWIE DAHEIM». «Damit versuchen wir, unser Angebot von wohnortnaher Begleitung und Betreuung zu verbessern und dehnen es auf die Luzerner Landschaft aus», erklärt Projektleiterin Edith Rossier.

Das funktioniert so: Menschen mit Demenz werden an einem oder zwei Tagen die Woche in privaten Haushalten betreut. Dazu öffnen freiwillig engagierte Personen ihr Zuhause und betreuen die Gäste in einer familiären Atmosphäre. Dabei werden sie zusätzlich von einer fachlich ausgebildeten Betreuungsperson unterstützt. Gedacht ist dieser Entlastungsdienst für Menschen mit einer beginnenden Demenz, wie Edith Rossier ausführte. «Das sind in erster Linie Demenzbetroffene, die noch bei sich zuhause



Gemeinsam mit Demenzbetroffenen wird der Alltag bewältigt.

FOTO ZVG

wohnen oder von Angehörigen oder Verwandten gepflegt werden.»

In Nottwil erster Gasthaushalt

Dieses Angebot soll möglichst niederschwellig gehalten werden. «SOWIE DAHEIM» richtet sich vor allem an Menschen mit Demenz, die gerne soziale Kontakte haben und mit Begleitung kleine Spaziergänge bewältigen können. «Menschen mit Demenz mit einem hohen Pflegeaufwand können wir nicht bei Gastfamilien platzieren», schränkt die Projektleiterin ein.

In Nottwil hat ein erster Gasthaushalt seine Türen geöffnet. «Wir suchen noch weitere Gäste, aber auch weitere freiwillig Engagierte, die als Gastgeber oder Betreuungspersonen bei unserem Projekt mitwirken möchten», sagt Edith Rossier.

Als Gastfamilie können sich junge oder alte Menschen, Paare oder Alleinstehende melden. «Diese freiwillig Engagierten werden für die Betreuung mit Spesen entschädigt», erläutert Rossier. Eine Ausbildung ist dafür nicht notwendig. «Interessierte besu-

chen bei uns aber ein Seminar, das sechs mal vier Stunden dauert und absolvieren danach ein sechstägiges Praktikum in der Tagesbetreuung der Stiftung 'Der rote Faden' auf dem Bramberg in Luzern», erklärt sie weiter. Dabei lernen sie, denn Alltag mit Demenzbetroffenen zu bewältigen.

Es braucht Lebenserfahrung

Edith Rossier betont, dass Gastfamilien über Lebenserfahrung verfügen müssen und in stabilen, gefestigten Verhältnissen wohnen sollen. Vorgesehen ist, dass die Gäste jeweils um 10 Uhr eintreffen. Danach wird der Haushalt gemeinsam gemacht, es soll Zeitung gelesen und diskutiert werden. «Und ganz wichtig ist», fügt Edith Rossier an, «dass man gemeinsam kocht. Vor allem die Männer helfen da sehr gerne mit.» Im weiteren Tagesverlauf können Spaziergänge unternommen und etwas Gymnastik gemacht werden. Wobei Rossier betont, dass Singen oder Musizieren für Menschen mit Demenz ein sehr wichtiger Aspekt bei der Betreuung ist. Die Gäste bezahlen für einen Betreuungstag 60 Franken inklusive dem Essen, und er dauert von 10 bis 15.30 Uhr. Bei Gästen mit Ergänzungsleistungen wird der Betrag fast vollständig von der Kasse vergütet.

ROLAND STIRNIMANN

Weitere Infos: Stiftung «Der rote Faden», Brambergstrasse 4, 6004 Luzern. Edith Rossier, Telefon 041 240 70 46/44 oder per E-Mail an edith.rossier@derrotefaden.ch

NOTTWIL Dieses Jahr besteht die Jubla Nottwil seit 30 Jahren. Ein guter Grund, dies ausgiebig zu feiern und neue Impulse für die aktive Jugendorganisation zu setzen.

Vom 10. bis 13. September findet daher eine Jubiläumsfeier statt, wobei die Jubla Nottwil aus diesem Anlass auch an der schweizerweiten 72-Stunden-Aktion teilnimmt (www.72h.ch). Die Idee bei dieser Aktion ist laut den Verantwortlichen, dass innerhalb dieser Zeit Jugendgruppen aus Verbänden, Migrantinnenorganisationen, Sportvereinen sowie der offenen Jugendarbeit in der ganzen Schweiz zur gleichen Zeit eigene gemeinnützige Projekte umsetzen.

Mit neuem Logo ins Jubiläum

Die Leiterinnen haben bereits ein neues Logo dafür kreiert, das künftig verwendet wird. Dieses Logo soll auch auf einem neuen Leiterpullover erscheinen und ebenfalls auf einer Vereinsblende, die von der Jubla auch als Fahne gebraucht werden kann. Hiermit sollen jeweils das Lagerhaus geschmückt oder sonstige Jubiläum-Aktivitäten gekennzeichnet werden. «Wenn sich für diese Neuausschaffungen gute Sponsoren finden lassen, die eine sinnvolle Jugendarbeit in Nottwil mittragen wollen, sind wir um Beiträge sehr dankbar», teilt die Jubla weiter mit. Hierfür melden kann man sich bei der Kassierin Lucia Weingartner, Huprächtingen, Nottwil, Telefon 041 937 18 70 oder unter lucy_w11@hotmail.com.

RED

Sofortiger Rücktritt aus der Schulpflege

EICH Wie der Gemeinderat mitteilt, hat Schulpflegepräsidentin Pia Suter aus gesundheitlichen Gründen ihren Rücktritt bekannt gegeben. «Die engagierte Mitarbeit wird Pia Suter herzlich verdankt, verbunden mit den besten Wünschen für eine baldige Genesung», schreibt der Gemeinderat.

RED

Fasnachts-Party für Jung und Alt

EICH Nach dem Mittagstisch vom Donnerstag, 5. Februar, findet im Ferienhaus Seematt der Fasnachtsball für Jung und Alt statt. Für musikalische Unterhaltung sorgt Pauliero. Diverse Vollmasken haben ihr Kommen angekündigt – es soll gelacht, intrigiert und getanzt werden! In den Gottesdiensten vom Samstag, 14. Februar, um 19 Uhr, und am Sonntag, 15. Februar, um 10 Uhr, hält Karl Mattmüller aus Neudorf erneut eine Fasnachtspredigt.

RED

Reklame

«Ich empfehle Franz Grüter, weil er mich als Mensch und Politiker überzeugt.»

Brigitte Burkhard,
Hotel Restaurant Vogelsang, Eich



Franz Grüter
in den Kantonsrat.

2x auf Ihre Liste

www.franz-grueter.ch



Der Mister Schweiz mit langen Ohren

SEMPACH AN DER 23. SCHWEIZERISCHEN RAMMLERSCHAU WAREN ÜBER 4300 KANINCHEN ZU BESTAUNEN

Die schönsten männlichen Kaninchen der Schweiz und die besten Springkaninchen Europas: Für Kaninchenliebhaber gabs am vergangenen Wochenende in Sempach viel zu sehen.

In der Festhalle Seepark Sempach und in den eigens für den Anlass aufgebauten Zelten ging es die letzten Tage lebhaft zu und her: Es raschelte und scharrte, es wurde bewundert, diskutiert und gefachsimpelt. 3000 Rassekaninchenzüchterinnen und -züchter aus der ganzen Schweiz waren mit über 4200 Tieren zu Gast. Anlass war die 23. Ausgabe der Schweizerischen Rammlerschau.

Zum fünften Mal in Luzern

Der Kleintierzüchterverband der Waldstätte hatte die Rammlerschau bereits zum fünften Mal im Kanton Luzern organisiert. OK-Präsident Markus Vogel aus Schenkon freute sich über den grossen Publikumsaufmarsch: «Wir hatten rund 10'000 Be-

«Wir hatten rund 10'000 Besucher, darunter viele Familien mit Kindern.»

MARKUS VOGEL

sucher, darunter viele Familien mit Kindern.» Zu sehen gab es einiges: Kaninchen aus 42 Rassen und in 140 Variationen, von den winzigen Farbzwergen in 24 Farbvarianten und mit einem Idealgewicht um 1,3 Kilogramm bis hin zu den Belgischen Riesen. Diese sanften Riesen brachten bis zu neun Kilogramm auf die Waage.

Champion aus Emmenbrücke

In erster Linie aber war die Schau ein Schönheitswettbewerb für die Kaninchen. Die Bewertung der Tiere hatte bereits am vergangenen Donnerstag,

unter Ausschluss der Öffentlichkeit, stattgefunden.

Im Beisein von Prominenz aus Politik und Wirtschaft wurde am Freitagabend durch eine Fachjury der «Mister Schweiz» der Kaninchenwelt bestimmt: Ein fast fünfjähriges Chinchillakaninchen aus Emmenbrücke. Die Freude bei seinem Besitzer Hanspeter Bernhard kannte keine Grenzen. Das Tier erreichte 97,5 von maximalen 100 Punkten. Der Züchter des flauschigen



Schönlings erhielt neben einer grossen Portion Ehre einen Kaninchenstall als Geschenk. Der Rammler überzeugte die Juroren mit seinem

«Der Züchter des flauschigen Schönlings erhielt neben der Ehre einen Kaninchenstall.»

Körperbau, der Fellfarbe, einer guten Gesundheit sowie weiteren Rassemerkmalen. Insgesamt gingen acht der 42 Championtitel in den Kanton Lu-

zern, was den Stellenwert der Rassekaninchenzucht und die züchterischen Fähigkeiten der Kaninchenfreunde im Austragungskanton der Rammlerschau unterstreicht.

Parallel zur Rammlerschau fand die 4. Kanin-Hop Europameisterschaft statt. Wettkämpfer aus der Schweiz, Deutschland, Holland und Tschechien strebten im Hoch- und Weitsprung sowie im Hindernislauf den Europameistertitel an. Zuzuschauen, wie die Kaninchen über die Hürden hüpfen war nicht nur für die Kinder ein grosser Spass, denn die Zuschauerreihen waren stets gut besetzt.

MARCO MEHR



OK-Ehrenpräsident Albert Vitali aus Oberkirch (links) und OK-Präsident Markus Vogel aus Schenkon mit dem frisch gekürten Mister Schweiz, einem fünf Jahre alten Chinchilla-Kaninchen aus Emmenbrücke von Hanspeter Bernhard.

FOTO MARCO MEHR